Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 12. Freitag, den 15. Januar 1892.

Der deutsche Handelstag.

(Schluß.)

Eine weitere bedeutsame Frage des Verkehrswesens wird durch Erörterung der Gesetzentwürfe, betreffend die Telegraphenanlagen und Anlage von Elektricitätswerken, in Verhandlung genommen. Der erstgenannte Gesetzentwurf ist bereits im Februar v. J. dem Reichstage vorgelegt und einer Commission zur Vorberathung zugewiesen worden, während der zweite Gesetzentwurf noch beim Bundesrathe sich befindet. Man hat dem ersten Gesetze, dessen grundsätzliche, das Staatsregal für Telegraphen- und Fernsprechanlagen feststellende Bestimmungen wohl im großen Ganzen volle Zustimmung fanden, den Vorwurf gemacht, daß es zu weit gehe, insbesondere das Monopol zu sehr ausdehne, eine entsprechend zu begrenzende Befugniß, Telegraphenanlagen für den eigenen Gebrauch zu errichten vermissen lasse, ferner einer Abgrenzung des Rechts des Staatstelegraphen gegenüber anderen elektrischen Anlagen ermangle. In der Commissionsberathung wurden einzelne Verbesserungen des Entwurfes vorgenommen, insbesondere die Zulässigkeit der Uebertragung des dem Reiche vorbehaltenen Rechtes an Gemeinden und Privatunternehmer für einzelne Bezirke, ferner die Berechtigung zum Gebrauch der Anlagen zum Ausdrucke gebracht. Was jedoch hauptsächlich noch von den betheiligten Kreisen vermißt wird, ist eine Regelung der Frage, wie weit die Rechte des Staatstelegraphen und Telephons gegenüber anderen Elektricitätsanlagen gehen sollen, aus welchem Grunde auch die gleichzeitige Behandlung des Gesetzentwurfes mit dem Gesetze, betreffend Elektricitätsanlagen, gefordert wird. Die Anträge, welche dem Handelstage in Bezug auf diese Vorlagen vorgelegt werden sollen, betonen noch insbesondere, es solle über den Widerstreit der Interessen zwischen verschiedenen Elektricitätsleitungen durch eine unabhängige oberste Spruchbehörde die Entscheidung gefällt werden, der sich auch die Staats-Telegraphenverwaltung zu unterwerfen haben werde. Diese Anregung, welche bekanntlich in einem Referate eines der hervorragendsten Fachleute auf dem Gebiete der Elektrotechnik zum Ausdruck kommen wird, dürfte jedenfalls die Zustimmung des Handelstages finden.

Der Handelstag wird außer diesen verschiedenen Fragen des Verkehrswesens noch die schon wiederholt im Ausschusse und in den Handelskammern besprochene Frage der Berliner Ausstellung berathen. Wir haben über diese Angelegenheit wiederholt berichtet: so viel ist festgestellt, daß der Gedanke der Abhaltung einer großartigen Ausstellung in Berlin, etwa im Jahre 1895, fast allgemeine Zustimmung gefunden hat und daß die überwiegende Mehrheit der deutschen Industrie sich der Veranstaltung einer Weltausstellung zuneigt Es sind auch bereits einleitende Schritte für die Ausstellung getroffen worden; ein Ausschuß zur Beschaffung der Mittel für das Unternehmen ist bereits gegründet. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß sich der Handelstag für die Ausstellung aussprechen wird, wenn auch manche abmahnende Stimmen, hauptsächlich wegen der raschen Aufeinanderfolge der Ausstellungen in Chicago und Berlin, dann wegen der Nichtbetheiligung Frankreichs, der allgemeinen Ausstellungsmüdigkeit und aus ähnlichen Gründen sich gegen die Ausstellung erheben werden. Hat sich aber der Handelstag für die Ausstellung ausgesprochen, dann unterliegt es keinem Zweifel, daß die deutsche Industrie auch Alles aufbieten wird, um die Ausstellung würdig zu gestalten und daß es jenes mächtigen Ueberredungsapparates nicht bedürfen wird, der für die Chicagoer Ausstellung, zum großen Theile freilich mit geringem Erfolge, in Thätigkeit gesetzt worden ist.

Ferner soll der Gesetzentwurf, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, in Berathung gezogen werden. Mit diesem Gesetzentwurfe ist ein langgehegter Wunsch verschiedener Handelskreise erfüllt; man hofft von der Einführung dieser neuen Gesellschaftsform eine wesentliche Belebung des Geschäftsverkehrs, insbesondere eine Erleichterung der Begründung neuer Unternehmungen. Der Handelstag dürfte dem Gesetzentwurfe wohl auch grundsätzlich zustimmen; ob und in wie weit im Einzelnen Abänderungen vorgeschlagen werden dürften, ist bei dem Umstande, daß der erst kürzlich erschienene Gesetzentwurf einer Berathung im Handelstagausschuß noch nicht unterzogen ist, schwer zu sagen. Vor drei Jahren ist die Frage vielseitig erörtert worden; die meisten damals gegebenen Anregungen sind jedoch im Gesetzentwurfe berücksichtigt.

Endlich soll der Handelstag noch in Betreff der Schutzgesellschaft für fremdländische Werthpapiere auf Anregung der Handelskammer in Stuttgart Stellung nehmen. Diese Angelegenheit, wenngleich durchaus nicht so belangreich wie die vorerwähnten allgemeinen großen Fragen, ist immerhin von wesentlichem Interesse für viele Geschäftskreise. Diese von dem Vorstande des Vereins deutscher Banken in Aussicht genommene Einrichtung hat den Zweck, das Interesse des in fremdländischen Werthpapieren zur Anlage kommenden deutschen Capitals wahrzunehmen, indem insbesondere im Falle der Gefährdung bestimmter Geldanlagen die zu deren Sicherung erforderlichen Schritte ergriffen, eventuell die Einziehung von Außenständen vorgenommen, ferner die Controle fremdländischer Geschäfte und der für sie gewährten Garantien übernommen werden sollen. Der Handelstag dürfte auch dieser Anregung sympathisch gegenüberstehen.

Damit ist — wenn wir von den zu erledigenden formalen Punkten absehen — die Tagesordnung des Handelstages erschöpft. Sie ist, besonders wenn die einzelnen Angelegenheiten auch über die grundsätzlichen Punkte hinaus erörtert werden sollen, so reich, daß der Handelstag große Mühe haben wird, dieses bedeutende Arbeitspensum in den beiden in Aussicht genommenen Versammlungstagen zu bewältigen. Aber auch abgesehen von dem Umfang und der Wichtigkeit der einzelnen Fragen sind die Berathungen und Beschlüsse des Handelstages diesmal voraussichtlich von größerer Tragweite als bisher. Jene Strömung, welche bisher dem deutschen Handelstage abhold war, hat einer anderen Richtung Platz gemacht, welche die Bedeutung des Handelstages als der Gesammtvertretung der deutschen Handelskammern, der kaufmännischen und industriellen Körperschaften besser würdigen und seinen Beschlüssen die ihnen gebührende Beachtung zuwenden wird.

Ueber eine neue Schlappe der deutschen Schutztruppe in Ostafrika,

die inzwischen glücklich wieder ausgewetzt ist, ging der „Cöln. Ztg." folgender ausführlicher Bericht zu: „Im Nordbezirk Tanga sind Unruhen in der Wadigobevölkerung ausgebrochen, welche einen bedenklichen Umfang angenommen haben und sich leicht falls nicht energische Maßregeln ergriffen werden, ganz über Usambara ausdehnen können. Entstanden sind sie aus der allgemeinen Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der jüngst versuchsweise eingeführten Besteuerung der Eingeborenen. Da jedoch die Wadigo, welche ihre Wohnsitze am Ostabhang des Usambaragebirges, zwei Tagereisen von der Küste, haben, nicht direkt von der Besteuerung betroffen worden, so sind diese Aufstände wohl vorzugsweise dem Einfluß der Inder und der Mrima- (Küsten-) Leute zuzuschreiben. Man wird sich erinnern, daß schon vor einigen Monaten in Tanga Unruhen ausbrachen, weil die Eingeborenen glaubten, daß ihre Salinen besteuert, oder ihnen gar weggenommen werden sollten. Durch eine bedeutende Verstärkung der Garnison gelang es jedoch, den Aufstand noch im Keimen zu ersticken; aber der Funke des Mißtrauens war nicht so leicht auszulöschen und das frühere gute Einvernehmen zwischen der Regierung und der Bevölkerung von Usambara ist leider dauernd getrübt. Diese Gährung in der Bevölkerung führte Anfangs dieses Monats zu verschiedenen Ausschreitungen und einige Jumbe (Dorfälteste) ließen sich soweit hinreißen, die deutsche Flagge welche ihnen anvertraut war, herabzureißen und sich direkt gegen die Regierungsgewalt aufzulehnen. Der Bezirkshauptmann Krenzler unternahm darauf am 12. und 13. Dezember mit einer Compagnie einen Marsch in das Wadigoland, um die aufrührerischen Häuptlinge zu bestrafen, und die Ruhe wieder herzustellen. Auf die Nachricht von seinem Anmarsch hatten sich die Bewohner in das dichte Buschwerk und in die unwegsamen Gebirgsabhänge zurückgezogen und beschossen aus diesem sichern Versteck die Truppe, welche das Feuergefecht aufnahm, aber gegen die unsichtbaren Gegner nur eine geringe Wirkung erzielte. Der geringe Patronenvorrath, der Mann 80 Stück, war bald erschöpft und nach mehrstündigem ziemlich wirkungslosem Feuer mußte Hauptmann Krenzler das Gefecht abbrechen und den Rückmarsch antreten. Die Truppe befand sich nun einem an Zahl vielfach überlegenen Gegner gegenüber in einer sehr unglücklichen Lage, und Hauptmann Krenzler mußte bald das Feuer gänzlich einstellen, um nicht die Truppe durch den Verbrauch der wenigen noch vorhandenen Patronen ernstlich zu gefährden. Die Wadigo erkannten bald ihren Vortheil und bedrängten die zurückmarschirende Truppe von allen Seiten. Ein Sudanese fiel und zwei wurden verwundet. Die Wadigo setzten die Verfolgung bis vor die Thore der Station fort und versuchten hier durch einen kräftigen Vorstoß die

---

Die Ketten der Pflicht.

Roman von Max von Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

Erster Band.

I.

Melanie.

Ein sonnenheller Herbsttag war zur Neige gegangen; die letzten Strahlen der scheidenden Sonne vergoldeten die obere Fensterreihe des vornehmen Mädchen-Pensionats, welchem ein Fräulein Elise Bolton vorstand, die auch zugleich die Eigenthümerin des Instituts war.

Die Akazien-Villa, wie die Behausung im Volksmunde genannt ward, machte den Eindruck, als sei sie der Inbegriff eines Friedenasyls, und war äußerst malerisch gelegen. Dem Hause gegenüber befand sich der große Obst- und Gemüsegarten, welcher Fräulein Bolton's Stolz war und den nur die Lieblingszöglinge als Zeichen besonderer Huld betreten durften.

In der äußersten Ecke, dort, wo der Nutzgarten von der Straße begrenzt ward, befand sich ein Birnbaum, dessen Zweige weit hinüberragten auf den Weg, und an den mächtigen Stamm desselben gelehnt, stand an diesem goldig umwobenen Herbstabend die Gestalt eines Mädchens, welches mit kindlicher Vehemenz weinte und schluchzte. Plötzlich schreckte sie aus ihrem so heftigen Schmerzensausbruch jäh auf, richtete das schöne Haupt empor und horchte mit angestrengter Aufmerksamkeit. Ein leises Pfeifen ließ sich gleich darauf zum zweiten Mal vernehmen und die Augen des Mädchens leuchteten auf in freudiger Erwartung.

„Hugo — er ist es!" flüsterten ihre Lippen, während sie einen scheuen Blick nach rückwärts gegen das Haus richtete. Dann ahmte sie den leisen, vogelartig pfeifenden Laut nach und kletterte gewandt die niedere Umzäunungsmauer empor, welche den Garten von der Straße trennte. Oben angelangt, sah sie triumphirend hinab auf einen jungen Mann, der an der jenseitigen Mauer stand, und zu ihr ernst emporblickte.

„O, Hugo, Hugo, wie lieb und gut ist es von Dir, daß Du gekommen bist; wie freue ich mich, Dich zu sehen!" flüsterte sie impulsiv.

Das Antlitz des jungen Mannes verdüsterte sich und er blickte mit einiger Besorgniß die Straße entlang, welche jedoch zu seiner lebhaften Beruhigung im Moment vollständig verlassen und menschenleer war.

„Ich weiß nicht, ob es recht war, daß ich gekommen bin, Mela," sagte er mit der wohllautendsten Stimme von der Welt. „Manche Menschen würden es sogar schwach und selbstsüchtig nennen. Ich möchte Deine Tante um keinen Preis erzürnen, aber es lag mir so sehr viel daran, zu erfahren, wie es Dir und der Mutter geht."

Er sprach die Worte halb entschuldigend und ein Thränenschleier legte sich vor die Augen des Mädchens.

„Nein, o, nein, sprich nicht so, Hugo, verlaß mich nicht! Du weißt nicht, welches Leben ich hier führen muß! Wenn ich nicht an die Mutter denken müßte, so würde ich lieber heute als morgen dies Haus verlassen; dessen magst Du gewiß versichert sein!"

Melanie hatte die Worte mit einer Heftigkeit hervorgestoßen, die bekundete, wie es in ihr aussah.

„Gieb Dir Mühe, die Geduld nicht zu verlieren, liebste Mela!" bat er mit leiser Angst, obschon er selbst viel zu Nomade war, das Sehnen des Mädchens nach ungebundener Freiheit nicht im vollen Umfang zu verstehen. „Halte Dir stets den Gedanken an Deine Mutter vor Augen! Wenn ich nicht so bitterarm wäre, ich hätte Dich nie fortgelassen!"

„Ich weiß es ja, daß Du uns nimmer von Dir gelassen hättest, wenn es nicht sein mußte, aber — aber," fügte sie mit einer ungeduldigen Bewegung des hübschen Kopfes hinzu, „es ist doch nicht recht gewesen. Ich hätte auf der Bühne schon mein Fortkommen gefunden und würde mir mein Brot selbst verdient haben! Du glaubst mir nicht, ich indeß bin dessen gewiß, und fühle auch, daß mir jenes Leben weit mehr zugesagt hätte. Es thut mir von ganzer Seele leid, daß wir jemals mit Fräulein Bolton zusammengekommen sind und daß Du es als Deine Pflicht ansehen mußtest, uns ihr zu überlassen!"

„Und ich bin froh, daß ich es über das Herz gebracht habe!" widersprach er ihr. „Mela, sei muthig und tapfer und höre mich an. Du weißt am besten, welches Opfer ich damit bringen mußte, aber, Du bist kein Kind mehr, glaube mir, es giebt tausenderlei Gründe, weßhalb das Leben auf der Bühne nicht für Dich taugt!"

„So nenne mir diese Gründe!" bestand Mela mit eigensinniger Beharrlichkeit.

Mit gerötheten Wangen und leuchtenden Augen hatte sie die ganze Zeit über zu dem Manne hinabgesehen, der, sie wußte das nur zu gut, nach den Begriffen Fräulein Bolton's durchaus nicht der geeignete Vormund für sie war. Seine Kleidung, sein Wesen, seine Art, zu sprechen, — Alles, Alles an ihm war so ganz anders, als es hätte sein sollen, und doch — und doch —

Das Bewußtsein, daß sie dies empfinde, däuchte ihrer stolzen dankbaren Charakterveranlagung schon eine Untreue; dabei empfand sie es tief schmerzlich, daß sie dem alten Leben mit all seinem Zauber für immer, ach, für immerdar entrückt sein sollte.

„Nenne mir die Gründe;" wiederholte sie standhaft. „Ich will ja nur das Leben führen, in dem mein Vater aufgewachsen, das meine Mutter mit ihm getheilt hat und das seit vielen Jahren das Deine ist. Weshalb muß ich ihm denn entfremdet werden?"

Der junge Mann achtete ihrer Worte kaum, er schüttelte nur den Kopf und runzelte die Stirn; nach einer kurzen Pause erst sagte er in weichem Tone:

„Mela, Du wirst Unannehmlichkeiten haben, wenn Du länger hier bleibst; ich muß Dir Lebewohl sagen. Wie geht es der Mutter?"

Das Mädchen rang die Hände.

„In einer Hinsicht besser, in anderer — gerade zu furchtbar. Zuweilen kennt sie mich gar nicht, zuweilen meint sie, wir seien wieder bei Dir; dann wieder giebt sie sich dem Glauben hin, der Vater lebe noch. O, mein Gott, wenn sie wenigstens bei klarer

Truppen vom Fort abzuschneiden. Dies mißlang jedoch und die frechen Angreifer wurden durch ein paar wohlgezielte Salven zurückgetrieben. Wenn auch die Verluste, welche die Compagnie in dem Kampfe erlitten hat, nicht bedeutend sind und es keinem Zweifel unterliegt, daß eine zweite, mit mehr Vorbedacht ausgerüstete Expedition die Scharte wieder auswetzen und die aufständischen Wadigo gebührend züchtigen wird, so ist doch der moralische Eindruck einer solchen Niederlage nicht zu unterschätzen. Wir haben leider in den letzten Jahren so viele Mißerfolge gehabt, daß der Glaube an die Ueberwindlichkeit der Truppe in der Bevölkerung gänzlich geschwunden ist; aber noch niemals, so lange die Schutztruppe besteht, ist es vorgekommen, daß eine reguläre Truppe von einer Negerhorde bis vor die Mauern der Station verfolgt wurde, eine solche Niederlage muß auf die Bevölkerung der Stadt eine niederdrückende Wirkung über und das Ansehen der Truppe in bedenklicher Weise schädigen." Nachschrift. Zur Unterdrückung des Aufstandes in Usambara ist in Tanga ein Expeditionskorps von 150 Mann zusammengezogen, welches unter Führung des Bezirkshauptmanns Krenzler am 19. December, Morgens um 2 Uhr, aufbrach. An der Expedition nahmen außer dem Stationschef noch Lieutenant v. Bülow, Lieutenant v. Bronsart und vier Unteroffiziere Theil. Die Expedition wird etwa vierzehn Tage dauern. Die Aufregung unter den Wadigo ist noch immer groß; als das Transportschiff mit den Truppen in den Hafen einlief, wurde in allen Dörfern die Kriegstrommel geschlagen und Signalfeuer angezündet.

Tagesschau.

Am Dienstag Abend fand im Berliner Opernhause Galavorstellung statt, die vom gesammten Hofe besucht wurde. Am Mittwoch Vormittag arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Zivilkabinets und dann mit dem General v. Hahnke. Später statteten die Majestäten der Fürstin Mathilde Radziwill einen Geburtstagsbesuch ab Am Nachmittage reiste der Kaiser zur Hofjagd nach Bückeburg, wo er Abends eintraf und festlich empfangen wurde. Donnerstag und Freitag Vormittag finden dort Jagden statt, worauf die Rückreise nach Berlin angetreten wurde.

Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Herr von Köller, ist auf seinem Gute Kantreck (bei Hammer in Pommern) plötzlich an der Influenza erkrankt und verhindert, der Eröffnung des preußischen Landtages beizuwohnen.

Der neue preußische Schulgesetzentwurf, dessen Bestimmungen soeben bekannt werden, stellt sich danach nicht nur als eine wesentliche Erweiterung, sondern auch als eine in manchen Punkten erhebliche Aenderung des vorjährigen Entwurfs dar. In ersterer Beziehung sind die in dem letzteren nicht berücksichtigten Gebiete des Privatunterrichts und der Lehrerbildung aufgenommen, so daß die jetzige Vorlage das ganze Gebiet der Volksschule, wie es in den Artikeln 22 bis 25 der Verfassung geregelt ist, umfaßt. Für die Privatschule ist gemäß Artikel 22 der Verfassung, aber im Widerspruch mit dem bestehenden seit zwei Menschenaltern grundsätzlich festgesetzten Schulrechte die Conzessionspflicht aufgegeben. Die wesentlichsten Aenderungen gegenüber dem vorjährigen Entwurfe liegen zum Theil in der Richtung der Commissionsbeschlüsse. Dies gilt namentlich von der Organisation der Schulaufsichtsbehörden, der Einrichtung der Kreisschulbehörden für die Landschulen und der Stadtschulbehörden für die Stadtschulen. Andere Aenderungen weichen aber auch von diesen Beschlüssen ab. Dies gilt namentlich von der Bestimmung, daß nicht für jede Gemeinde ein einheitlicher, sondern ein konfessioneller Schulvorstand eingerichtet werden soll, und daß die Simultan-Schulen zwar in ihrem Bestande insoweit erhalten werden, als sie nicht wider den Willen der Bevölkerung in Confessionsschulen verwandelt werden dürfen. Inwieweit in Bezug auf die Leitung des Religionsunterrichts durch die Kirche Neues vorgeschlagen wird, erhellt nicht mit Bestimmtheit. Dies gilt insbesondere auch von der Frage, ob der Religionsunterricht nur von solchen Personen ertheilt werden darf, denen die Religionsgesellschaften die Befähigung dazu zuerkennen. Das Mindestgehalt der Lehrer ist auf 1000 M, der Beginn der Dienstalterszulage auf 5 Jahre nach der ersten definitiven Anstellung festgesetzt, dagegen scheint der Staatszuschuß für die ersten und alleinstehenden Lehrer von 500 auf 400 herabgesetzt, was für das flache Land des Ostens einen erheblichen Ausfall bedeuten würde. Der Grundzug der meisten nicht an die vorjährigen Commissionsbeschlüsse anknüpfenden Aenderungen scheint eine noch stärkere Betonung des konfessionellen Charakters und des kirchlichen Einflusses auf die Schule zu sein.

Die Budget-Kommission des Reichstags nahm Mittwoch ihre Arbeiten wieder auf und berieth den Etat der Post- und Telegraphenverwaltnng. Die ersten 20 Titel der Ausgaben wurden ohne wesentliche Debatte bewilligt. Die Berathung wird heute, Donnerstag, fortgesetzt.

Zur Frage der Börsenreform ist von Reichswegen an diejenigen Bundesstaaten, in deren Bezirk sich Börsen befinden, ein Rundschreiben gerichtet worden, durch welches sie eingeladen werden, nach Berlin Vertreter zu entsenden, um die Grundzüge für eine Prüfung der Frage der Börsenreform festzustellen.

Nach den im Reichsversicherungsamt angefertigten Zusammenstellungen, welche auf den von den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten und der vom Bundesrath zugelassenen besonderen Casseneinrichtungen gemachten Angaben beruhen, betrug am Schluß des ersten Jahres seit dem Inkrafttreten des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes (Ende Dezember 1891) die Zahl der erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrenten bei den 31 Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und den 8 zugelassenen Casseneinrichtungen 173668 Von diesen wurden 122917 Rentenansprüche anerkannt. 30534 zurückgewiesen und 6102 als unerledigt auf den Monat Januar 1892 übernommen, während die übrigen 3115 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Von den erhobenen Ansprüchen entfallen auf Schlesien 19337, Ostpreußen 16838, Brandenburg 13332, Rheinprovinz 11780, Hannover 10159, Sachsen-Anhalt 9289, Posen 8327, Schleswig-Holstein 8122, Westfalen 6721, Pommern 6095, Westpreußen 6074, Hessen-Nassau 3733, und Berlin 1859. Auf die 8 Anstalten des Königreichs Bayern kommen 17638 Altersrentenansprüche, auf das Königreich Sachsen 7381, auf Württemberg 3935, Baden 3248, Großherzogthum Hessen 3153, beide Mecklenburg 3571, Thüringische Staaten 3702, Oldenburg 593, Braunschweig 1253, Hansastädte 1405, Elsaß-Lothringen 5349, und auf die 8 zugelassenen Casseneinrichtungen insgesammt 2304. Von den sämmtlichen Ansprüchen sind 168070 in den elf ersten Monaten des Jahres, 5598 im Laufe des Monats Dezember erhoben worden.

In Preußen finden, wie schon kurz mitgetheilt, gegenwärtig Erhebungen statt betreffs gesetzlicher Einführung der obligatorischen Leichenschau. Dieselben beziehen sich in erster Linie aber nur auf Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern; es handelt sich zunächst auch nur um die Klarstellung der Kostenfrage.

Aus Essen berichtet die „Voss. Ztg.", daß das Strafverfahren gegen den Commerzienrath Baare eröffnet worden ist Die gerichtliche Verhandlung dürfte nicht vor Ende Januar stattfinden. Da außerdem noch etwa 40 andere Personen angeklagt sind und sich die Ladung von mehr als 100 Zeugen nöthig machen wird, so darf man sich auf sehr langwierige Verhandlungen gefaßt machen.

Der älteste Sohn des englischen Thronfolgers liegt im Sterben. Der 28jährige Prinz Albert Edward von Clarence, ältester Sohn des Prinzen von Wales, also künftiger britischer Thronfolger, liegt an der in Folge der Influenza eingetretenen Lungenentzündung so schwer darnieder, daß man ernstlich für sein Leben fürchtet. Der Prinz wollte sich in allernächster Zeit verheirathen. Er war von schwächlicher Körperkonstitution und ist wohl dadurch das Uebel so schwer geworden. (Der Herzog ist inzwischen gestorben. Siehe Telegramm.)

Aus Deutsch-Ostafrika. Am 10. December ist die Vorexpedition zur Untersuchung der Tiefenverhältnisse des Ukerewe (Viktoria-Nyanza) unter Leitung des österreichischen Oberlieutenants Baron Fischer von Bagamoyo aufgebrochen und wird sich in Ukondoa mit der Negierunssexpedition zur Ablösung der Offiziere und Mannschaften in Tabora und Bukoba unter Premierlieutenant Hermann vereinigen, um gemeinschaftlich den Marsch nach Bukoba anzutreten.

Die Delegirten der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz sollen noch im Laufe dieser Woche, dem Wiener „Frdbl." zufolge, in Wien zusammentreten, um den Text der Vollzugs- und Durchführungsbestimmungen zu den mit 1. Februar ins Leben tretenden neuen Handelsverträgen zu berathen und festzustellen.

Parlamentsbericht

Deutscher Reichstag.

146. Sitzung vom 13. Januar

Heute wurde bei recht schwach besetztem Hause die zweite Berathung des Reichshaushaltes beim Reichsamt des Innern fortgesetzt.

Staatssekretär von Bötticher erwidert auf eine Anfrage des Abg. Grafen Bahr (freikons.), daß für ein deutsches Versicherungsgesetz Vorarbeiten im Gange seien, deren Abschluß man noch nicht übersehen könne. Verschiedene Beschwerden des Abgeordneten Frohme (Soz.) über die Lage der Arbeiter bezeichnete der Staatssekretär als üertrieben Redner ersucht Frohme, darauf hinzuwirken, daß die Arbeiter vom Boykottiren ließen, dann würden die Arbeitgeber von Gegenmaßnahmen abkommen.

Abg. Hartmann (kons.) begrüßt freudig die vom Staatssekretär angekündigte Einrichtung einer Kommission für Arbeiterstatistik und tritt Frohme entgegen.

Abg. Singens (Ctr.) wünscht besonders Einschränkung der Ueberstundenarbeit.

Abg. Hirsch (freis.) erklärt weiteren Ausbau der Arbeitergesetzgebung für unbedingt erforderlich, wenn der sociale Friede hergestellt werden soll.

Abg. Möller (natlib.) betont, daß es meist die Arbeiter seien, welche Streit vom Zaune brächen, und daß nur diesen vor Allem ins Gewissen geredet werden möge.

Abg. Wurm (Soz.) bestreitet das und schildert das Verhältniß zwischen manchen Arbeitgebern und Arbeitern unter scharfen Angriffen auf Arbeiter-Wohlthätigkeits-Einrichtungen.

Abg. Rösicke (lib.) führte aus, daß die Arbeiter-Boykotts häufig genug zu Akten schwerster Ungerechtigkeit führten.

Abg. Bebel (Soz.) vertheidigte das Vorgehen der Arbeiter.

Abg. Möller (natlib.) vertheidigt das Recht des Arbeitgebers, Leute, die ihm gefallen anzustellen.

Staatssekretär von Bötticher weist ebenfalls die Angriffe der sozialistischen Redner energisch zurück. Die ersten sieben Etats-Kapitel werden hierauf genehmigt und die Weiterberathung auf Donnerstag vertagt.

Ausland.

Frankreich. Die französischen Kammern haben ihre Sitzungen wieder begonnen und die erneut gewählten Präsidenten unter den üblichen Höflichkeiten ihr Amt angetreten. Etwas Besonderes ist in den Kammern vorläufig nicht zu erwarten.

Großbritannien. Die lebensgefährliche Erkrankung des ältesten Sohnes des Prinzen von Wales ruft die größte Theilnahme hervor. Die Aerzte haben wenig Hoffnung. Auch Kardinal Manning ist an der Influenza schwer erkrankt. — Ueber 10000 Bergleute fordern unter Streikdrohung den Achtstundentag; in Bristol bereitet sich ein großer Schuhmacherstreik vor.

Orient. Wie es heißt, ist der deutsche Botschafter die Veranlassung, daß der der Sultan so schnell den neuen Khedive von Aegypten bestätigt. Damit wurden alle russischen Intriguen glänzend durchkreuzt. Der feierliche Einzug des Khedive Abbas in Kairo erfolgt am Freitag Nachmittag. — Die türkische Regierung gesteht ein, daß in Süd-Arabien ein neuer Aufstand ausgebrochen ist, hofft aber auf eine baldige Beilegung. — Zwischen der Türkei und Bulgarien sind neue Verhandlungen eingeleitet zur Beseitigung des bulgarisch-französischen Streites. Man erhofft schnellen Erfolg.

Oesterreich-Ungarn. Die am Dienstag im österreichischen Abgeordnetenhause begonnene entscheidende Berathung der neuen Handelsverträge wurde am Mittwoch mit großer Lebhaftigkeit fortgesetzt und wird auch noch die ganze Woche dauern. Alle Anfeindungen der Czechen werden die Genehmigung mit sehr großer Mehrheit nicht verhindern. — Der schon beigelegte Streik der Grazer Kohlenbergleute ist von Neuem ausgebrochen. Verschiedene Tumulte sind vorgekommen.

Portugal. Die Lissaboner Regierung ist gegen die lodderige portugiesische Bahnverwaltung energische eingeschritten. Bei einer Haussuchung ist zahlreiches Aktenmaterial beschlagnahmt.

Rußland. In Rußland und den Balkanstaaten ist am Mittwoch das griechische Neujahrsfest in der üblichen Weise begangen worden. Kaiser Alexander hat seinen ältesten Bruder, den gemäßigten Großfürsten Wladimir, zum Generalgouverneur von Polen ernannt. - In Baku hat es bei einer Generalversammlung der dortigen Trambahn ein Gemetzel gegeben. Ein Aktionär erschoß die drei Directoren und verwundete acht Personen. — Die auf russischem Boden wohnenden Deutschen dürfen fortan nur mit Jahrespässen, statt mit Halbpässen, die Grenze überschreiten. Natürlich kosten die mehr.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulmsee,** 12 Januar. (Verschiedenes.) Die Leiche des verstorbenen Kreisschulinspektors Kittelmann wurde vorläufig in der Kapelle auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe beigesetzt. Später soll die Ueberführung derselben im Verein mit der, des im vorigen Jahre in Danzig verunglückten 16jährigen Sohnes des Verstorbenen, welcher hier begraben ist, nach Schlesien erfolgen. Bei der Beisetzung waren die meisten der dem Verstorbenen unterstellt gewesenen Lehrer, auch solche von auswärts, sowie zwei Pfarrer — einer der letzteren ist ein Bruder des Verstorbenen — und ein zahlreiches Trauergefolge anwesend. — An Stelle des versetzten Gendarm Todtenhaupt ist der Gendarm Romahn nach Simon bei Unislaw versetzt.

— **Mewe,** 12. Januar. (Stadt-Jubiläum.) Unsere Stadt wird im Jahre 1897 die Feier ihres 600jährigen Bestehens begehen können. Die erste „Handveste" der Stadt Mewe (d. h. die Urkunde, durch die der Gemeinde Stadtrechte verliehen wurde) ist nämlich ausgestellt am 25. September 1297 durch den Landmeister Meinhard von Querfurt.

— **Heiligenbeil,** 12. Januar. (Kindesmord.) In dem 5 Kilometer von hier entfernten Dorfe Waltersdorf tödtete am Sonnabend ein Dienstmädchen ihr neugeborenes Kind und verbarg die Leiche im Ofen. Das Verbrechen wurde alsbald entdeckt und die unnatürliche Mutter in das hiesige Gefängniß abgeliefert.

— **Köslin,** 12. Januar. (Die Papierfabrik) hat heute in Folge der Intervention des Regierungspräsidenten, der die Polizeiverwaltung anwies, bis zum Austrage des Rechtsstreits keine weiteren Strafverfügungen gegen die Fabrik zu treffen, den Betrieb wieder aufgenommen.

Locales.

Thorn, den 14. Januar 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Januar. 15. 1263. Der Hochmeister Hanno von Sangershausen erlaubt den Dominikaner-Mönchen ein Kloster in der Stadt zu erbauen.

" 15. 1378. König Ludwig von Ungarn und Polen erweitert die Handelsfreiheit der Thorner auf sein ganzes Reich, welche vorher nur auf einige Handelsstraßen sich erstreckte.

— **Stadtverordnetensitzung.** Die gestrige erste Stadtverordneten-Versammlung in diesem Jahre eröffnete der Stadtverordnete Herr Rentier Preuß. Die dann sofort vorgenommene Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des Herrn Professors Boethke zum 1. Vorsitzenden und der Herr Fehlauer zum 2. Vorsitzenden mit 25 von 26 abgegebenen Stimmen. Nachdem Herr Professor Boethke den Vorsitz übernommen, wurde zur Wahl der verschiedenen Ausschüsse vorgenommen, welche die Wiederwahl sämmtlicher bisheriger Mitglieder ergab, und zwar für den Verwaltungsausschuß: Fehlauer, Wolf, Dorau, Hirschberger, Jacobi und Uebrick; für den Finanz-Ausschuß: Cohn, Gerbis, Dietrich, Preuß, Matthes und Adolph; für die Commission zur Prüfung der Versäumnißfälle: Preuß, Hirschberger und Jacobi. — Folgende eingegangene Dankschreiben der Kaiserlichen Familie wurden vorgelesen.

„Dem Magistrat theile ich in Verfolg des gefl. Schreibens vom 19. d. Mts. ergebenst mit, daß ich das an des Kaisers und Königs Majestät gerichtete Schreiben, sowie die für Allerhöchst dieselben bestimmten Pfefferkuchen an ihre Allerhöchste Bestimmung habe gelangen lassen und letztere demnächst an der Kaiserlichen Tafel Verwendung finden werden. Seine Majestät haben mich zu beauftragen geruht, dem Magistrat Allerhöchst ihren besten Dank für diese erneute Aufmerksamkeit zu übermitteln. Die für Ihre Majestät die Kaiserin und Königin bestimmten Sendungen sind dem Kabinet Allerhöchstderselben zugestellt worden."

Eulenburg.

Berlin, 7. Januar 1892.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mich Allergnädigst beauftragt, der Bürgerschaft der Stadt Thorn für die zum Jahreswechsel dargebrachten treuen Wünsche herzlich zu danken. Der zum Weihnachtsfeste nach altem Herkommen übersandte Pfefferkuchen schmückte wiederum den Geschenktisch Ihrer Majestät und der Königlichen Prinzen-Söhne und lassen Ihre Majestät für die erwiesene Aufmerksamkeit bestens danken.

Freiherr v. Mirbach, Oberhofmeister.

Vernunft wäre, ließe ich ja Alles leichter ertragen, aber ich kann dir nicht schildern, wie einsam ich mich fühle, wenn ich meiner eigenen Mutter fremd bin!"

„Ich begreife das Alles," versicherte Hugo, während das Mädchen sich abwandte, um die Thränen zu verbergen, welche ihr in die Augen schossen. Sie war ja erst sechzehn Jahre alt, viel zu jung, um schon mit dem Schmerz vertraut zu sein. Eine Welt würde er hingegeben haben, ihr Trost bieten zu können, und doch konnte er nichts thun als Phrasen zum Besten geben, welche ihr nicht zu helfen vermochten.

„Es wird noch Alles gut werden, Mela," tröstete er sie jetzt. „Alles auf Erden nimmt ein Ende und Du kannst noch zu Glanz und Reichthum kommen. Sind denn Deine Tanten nicht gut mit Dir?"

„Gut?" Das Mädchen wiederholte das Wort mit unsäglicher Bitterkeit. „Hast Du nicht Tante Elise gesehen? Errathe danach, wie sie in Allem ist!"

Hugo fröstelte es bei der Rückerinnerung an seine Zusammenkunft mit Fräulein Bolton, dennoch bemerkte er eilfertig:

„Sie ist etwas kalt und förmlich, aber ich bin gewiß, daß sie es doch sehr gut mit Dir meint!"

„Gut!" Alles nur Erdenkliche lag in dem Tone, mit dem sie das Wort ihm nachsprach. „Möchtest Du vielleicht erfahren, welch endlose Litanei ich täglich in Bezug auf mein Benehmen anzuhören habe?"

Und die Stimme der Tante meisterhaft imitirend, citirte sie: „Komm' her, Mela! Ich begreife nicht, was Deine Mutter veranlaßt haben mag, Dir einen so exzentrischen Namen zu geben. Du mußt ein- für allemal begreifen, daß Du für immer mit Deinen entsetzlichen Verbindungen gebrochen hast, daß Du Dich im Kreise gebildeter Damen befindest, daß Du unsere Nichte bist und wir verantwortlich gemacht werden für Dein Benehmen. Sei ordentlich, fleißig und sittsam, bessere Dich in jeder Hinsicht und vor Allem trachte, Dich mit Fräulein von Paget-Schelles zu befreunden!" Ein leises, silberhelles Lachen beschloß die Worte.

(Fortsetzung folgt.)

Die freundliche Zuschrift, mit welcher Sie Mich bei Ueberreichung der altbergebrachten Festgaben auch diesmal zum Jahreswechsel begrüßen, ist Mir ein neues willkommenes Zeichen der theilnehmenden Gesinnungen, welche die Vertreter der Stadt Thorn Mir und den Meinen widmen. Ich erwidere dieselben von Herzen mit Meinen besten Wünschen für Thorns ferneres Gedeihen.

Berlin, den 22. December 1891.

Victoria, Kaiserin und Königin Friedrich.

Der Herr Vorsitzende machte darauf Mittheilungen aus dem Jahresbericht über die Geschäfte der Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1891. Das Collegium bestand von Anfang bis zu Ende des Jahres aus den Herren: Adolph, Boethke, Borkowski, N. Cohn, Dauben, E. Dietrich, Dorau, G. Fehlauer, Professor Feyerabendt, Gerbis, A. Glogau, Glückmann, Hartmann, Hensel, E. R. Hirschberger, R. Hirschfeld, Alex Jacobi, Kolinski, Kolleng, Kordes, Kotze, Kriwes, Kuntze, Leutke, Dr. Lindau, Matthes, Preuß, Pichert, Rittweger, Rütz, Sand, Schlee, R. Tilk, Uebrick, Fr. Wegner, D. Wolff und war daher in der Zahl von 36 vollzählig. Die anberaumten 26 Plenarsitzungen (gegen 20 im Vorjahr) waren sämmtlich beschlußfähig. Davon hatten 2 den Charakter von außerordentlichen Sitzungen und zwar diejenige am 13. August zwecks Berathung über Veranstaltung von Empfangsfeierlichkeiten bei Eintreffen des Prinzen Albrecht von Preußen, — und diejenige am Sonnabend den 31. October behufs Einführung und Vereidigung des Herrn Stadtrath und Kämmerer Stachowitz. Von den 26 Versammlungen war am zahlreichsten besucht die am 31. October (Einführung des Herrn Kämmerer), in welcher 35 Mitglieder erschienen waren. Im Laufe des Jahres waren 3 Mitglieder und zwar die Herren Feyerabendt, Kuntze und Wegener zu allen 26 Sitzungen erschienen. Die Zahl der im Laufe des Jahres vorgelegten Berathungssachen belief sich auf 455. Aus dem Vorjahre übernommen und erledigt 2, zusammen 457 Sachen, gegen 429 im Vorjahre, 474 im Jahre 1889, 450 im Jahre 1888 und 403 im Jahre 1887. Beschlossen wurde, eine bisher noch namenlose Straße auf der Culmer Vorstadt Kurzestraße und eine solche auf der Bromberger Vorstadt Mittelstraße zu benennen. Zur Pflasterung von Ueberwegen an 4 geeigneten Stellen in der Mellinstraße wurden 400 Mk. bewilligt. Durch Kenntnißnahme erledigte die Versammlung die Superrevisionen der Rechnungen über den Bau der Uferbahn, der Kämmerei-Depositenkasse pro 1890/91 und der Waisenhauskasse. Genehmigt wurde die Heranziehung der Personen mit einem Einkommen von 420 bis 900 Mk. zur Gemeindesteuer und Freilassung derjenigen unter 420 Mk. Betr. Ueberschreitung des Kostenanschlages beim Bau des Hilfsförster-Etablissements auf der Bromberger Vorstadt wurde ein Vertagungsantrag angenommen, die Rechnung soll noch von Herrn Baumeister Uebrick revidirt werden. Bei der Berathung des Finalabschlusses der Forstkasse per 1. October 1890/91 sprach Herr Stadtverordneter Kriewes den Wunsch aus, die Forstverwaltung möge den Platz vor den Colonaden im Ziegelei-Etablissement würdig herstellen. Herr Oberförster Bähr erklärte sich dazu bereit. Drei Anträge um Verlängerung von Verträgen, und zwar des Herrn Kaufmanns Bluhm bezüglich eines Holzplatzes am Weichselufer, des Herrn Gutsverwalters Reißmüller bezüglich der Pachtung des Schlachthausdunges und des bisherigen Pächters der Ufergelderhebung genehmigte die Versammlung und wählte in das Curatorium der Feuersocietätskasse die Herren Stadtverordneten Dietrich und Matthes; in die Schuldeputation die Herren Stadtverordneten Sanitätsrath Dr. Lindau, Kolinski und Uebrick und in die Deputation der Volksbibliothek die Herren Stadtverordneten Hirschfeld, Schlee, Preuß, Borkowski und aus der Bürgerschaft die Herren Landrichter Martell, Professor Hirsch und Rector Spill. Für die Reinigung eines neu eingerichteten Klassenzimmers der Elementarschule in der Hospitalstraße wurden monatlich 3 Mk. bewilligt. Zum Schluß gelangten das neue Regulativ über Erhebung der Kommunalsteuern und das neue Hundesteuer-Regulativ, nach welch letzterem bekanntlich die Hundesteuer in hiesiger Stadt auf 15 Mk. jährlich festgesetzt wird, zur Annahme.

— **Coppernikusverein.** Sitzung den 11. Januar im Saale von Voß. Die Mitglieder nahmen Kenntniß von den eingegangenen Schriften und Zusendungen. — Für das germanische Museum in Nürnberg soll ein jährlicher Beitrag von zehn Mark gezahlt werden. — Der Vorstand theilte die Meldungen zur Bewerbung um das Stipendium mit. Die Beschlußfassung wird in der nächsten monatlichen Sitzung erfolgen. — Ueber den Preis der zu veröffentlichenden Photographien der Denkmäler der Marienkirche werden noch nähere Anträge des Vorstandes eingebracht werden. — Der Vorstand des astronomischen und meteorologischen Observatoriums in Athen spricht in einem Schreiben den Wunsch aus, mit dem Verein in Verbindung zu treten, und ersucht um Zusendung der Schriften und Veröffentlichungen des Vereins. Unter Ausdruck der Gegenseitigkeit wird dem Wunsche entsprochen. — Einen Antrag auf Erweiterung der Feier des 19. Februar (Coppernikus-Geburtstag,) sowie auf eine hierorts zu veranstaltende Feier des zweihundertjährigen Todestages des Comenius wird der Vorstand zur nächsten Sitzung in Erwägung ziehen. — Erster Bürgermeister Kohli wurde als Mitglied einstimmig aufgenommen. — Zum Eintritte in den Verein haben sich zwei Bürger von Thorn gemeldet. Die statutenmäßige Vorbesprechung fand statt. — Den Vortrag hielt Professor Boethke über das Thema: „Die deutschen Frauen im Mittelalter." Der Vortragende rechtfertigte zunächst die Stellung seiner Aufgabe durch die vielfach einander widersprechenden Auffassungen des weiblichen Wesens und durch die häufige Unterscheidung der deutschen Frauen von ihren Schwestern bei anderen Völkern. Er erörterte alsdann die Auffassung, welche sich in der Namengebung und in dem weiblichen Theile der Götterwelt kundgiebt. Auffallend erscheinen die vielen kriegerischen Frauennamen, und die glanzvolle Darstellung kriegerischer Göttinnen in den Walkyrien. In dem Antagonismus zwischen der Auffassung der Frau als eines dienenden Wesens oder gar als einer bloßen Sache und als eines Gegenstandes tiefster Ehrfurcht trug bei den Deutschen mehr als bei den meisten anderen Völkern die letztere den Sieg davon. Das zeigte sich zunächst in der Verwaltung wichtiger Priesterthümer durch Frauen, sowie in ihrer damit verbundenen Eigenschaft als Rathgeberinnen, Prophetinnen, (Runenorakel) und Aerztinnen. Aber indem sie sich vielfach zauberische Kräfte beimaßen und damit Glauben fanden, wurden sie zugleich ein Gegenstand der Furcht. Im Hexenglauben und in der Hexenverfolgung schlug die Scheu vor dem Heiligen und Ahnungsvollen der weiblichen Seele in ihr grauenvolles Gegentheil um. — Das Liebesleben der deutschen Frauen behielt sich der Vortragende für ein andermal vor.

— **Wohlthätigkeits-Concert.** Zum Besten der Jungfrauenstiftung des Coppernikus-Vereins fand gestern Abend 7 Uhr im Victoria-Saale eine Wohltbätigkeits-Vorstellung statt, zu der sich erfreulicher Weise ein recht zahlreicher Besuch eingefunden hatte. Sowohl die lebenden Bilder „Picknick im Walde", „Nach der Kirchweih", „Nach der Trauung", eine Scene aus dem „Kaufmann von Venedig", als auch die netten Lustspiele „Mama's Augen" von Julius Rosen und „Kaudels Gardinenpredigten" von G. v. Moser gelangen sehr gut und fanden viel Beifall. Nach Schluß der Aufführungen vereinigten sich die Mitwirkenden, sowie die Mitglieder des Coppernikus-Vereins im großen Saale des „Artushofes" zu einem Abendessen, bei welchem die 61. Infanterie-Capelle die Tischmusik stellte.

— **Ruder-Verein Thorn.** Morgen, Freitag, Abends 8 Uhr findet im Löwenbräu eine Hauptversammlung statt, in welcher über die Thätigkeit des Vereins Bericht erstattet und die Jahresrechnung gelegt wird. Der Verein hat sich während seines kurzen Bestehens erfreulicher Weise so gedeihlich entwickelt, daß der Ankauf eines dritten Bootes, sowie mehrerer Ruder nothwendig geworden ist, desgleichen wird die Anschaffung einer Slip beabsichtigt. Ferner steht auf der Tagesordnung die Abänderung der Satzungen und die Neuwahl des Vorstandes; eine recht rege Theilnahme an der Hauptversammlung ist daher sehr erwünscht.

— **Der Thorner Beamtenverein** hielt gestern Abend im kleinen Saale des „Artushofes" unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und geladener Gäste sein erstes Vergnügen in dieser Saison ab. Dasselbe nahm nach jeder Richtung hin für Alle einen recht befriedigenden, amüsanten Verlauf.

— **Der Lehrerverein** hat Sonnabend, den 16. d. Mts., 5 Uhr, bei Arenz eine Sitzung, in welcher ein Referat über „Fürsorge für Schwachsinnige" gehalten werden soll.

— **Im Kaufmännischen Verein** wird am nächsten Dienstag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale des „Artushofes" Herr Rabbiner Dr. Werner aus Danzig einen Vortrag über: „Herder als Dichter und Denker" halten. Wir weisen darauf hin mit dem Bemerken, daß nur Mitglieder und deren Angehörige Zutritt haben. Eintrittskarten sind bei Herrn Chlebowski in Empfang zu nehmen.

() **Industrielles.** Ein Unternehmer beabsichtigt in dem Gelände der Königl. Forst Schirpitz eine Holzverkohlungsanstalt zu errichten. Das Unternehmen dürfte sich rentiren, da Holzkohlen ein lebhaft begehrter Artikel sind.

— **Statistisches.** Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Uebersicht war die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh Ausgangs December 1891 im Regierungsbezirk Danzig in 2 Kreisen und 3 Gemeindebezirken verbreitet, der Regierungsbezirk Marienwerder war seuchenfrei.

— **Polnische Versammlungen.** Auch im Ermlande werden demnächst in verschiedenen Ortschaften polnische Volksversammlungen stattfinden, welche sich mit der Einführung der polnischen Sprache bei Ertheilung des Religionsunterrichts beschäftigen werden. Wie man sieht, wird die Agitation ganz methodisch betrieben.

— **Zur Konstruktion eines neuen Armeesattels** hat der Generallieutenant v. Rosenberg Anregung gegeben, dessen Gerüst aus Aluminium bestehen soll.

— **Für gute Lüftung und Reinhaltung der Turnhallen** zu sorgen, legt der Unterrichtsminister den Provinzialschulkollegien wiederholt dringend ans Herz. Es soll auch streng darauf gehalten werden, daß die Matratzen nicht bloß sorgsam gereinigt, sondern auch nicht ohne Noth benutzt und, sobald sie in Anwendung kommen, weder auf dem Fußboden geschleift noch auf ihn niedergeworfen werden.

— **Die Commission zur Prüfung der Lehrer** an Mittelschulen und der Rektoren ist für das laufende Jahr aus den Herren Provinzialschulrath Dr. Völker als Vorsitzenden und den Regierungs- und Schulräthen Triebel in Marienwerder und Rohrer in Danzig, dem Seminar-Direktor Schröter in Marienburg, dem Gymnasiallehrer Lücke in Konitz und dem Seminarlehrer Engel, z. Z. stellvertretender Schulinspektor in Riesenburg zusammengesetzt.

— **Kohlengas-Vergiftung.** Heute Vormittag fanden Bewohner des Gasthauses „Zur blauen Schürze" in der Neustadt drei dort einquartierte Soldaten in ihrem Zimmer leblos vor. Sofortige ärztliche Hülfe war von Erfolg begleitet, die dem Erstickungstode nahen Soldaten wurden wieder ins Leben zurückgerufen und in das Garnisonlazareth gebracht. Eine sofort vorgenommene Untersuchung der Ursache des Unglücks ergab, daß die Einquartierten gestern Abend den im Zimmer stehenden eisernen Ofen übermäßig mit Kohlen geheizt hatten, sodaß die sich entwickelnden Gase anstatt durch den Schornstein zu entweichen, im Zimmer sich verbreiteten.

() **Von der Weichsel.** Anhaltend fallend Wasser, heute Mittag zeigt der Pegel einen Wasserstand von 0,5 Mtr. an. Schwaches Eistreiben in der ganzen Strombreite.

() **Auf dem heutigen Viehmarkt** waren aufgetrieben 300 Schweine, darunter befanden sich 54 fette. Die Nachfrage nach Schlachtwaare war erheblich, Ferkel blieben unbegehrt. Schlachtwaare wurde mit 29—37 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

— **Mord.** Nach einem Tanzvergnügen im Nessauer Kruge am 2. Weihnachtsfeiertage verschwand der Knecht Feld. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß derselbe jedenfalls ermordet worden ist. Als der That verdächtig sind 4 Knechte aus der Niederung verhaftet worden.

— **Mittelst Einbruch** entwendete der Arbeiter Lewicki in Gemeinschaft mit seinem Sohn aus einem Speicher eine Quantität Felle. Er versuchte letztere bei einer hiesigen Firma zu verkaufen, hierbei wurde der Diebstahl entdeckt und Vater und Sohn verhaftet.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 5 Personen.

Vermischtes.

(Gelogen wie telegraphirt.) In einem nordamerikanischen Bergwerk sollten Ende voriger Woche über 300 Bergleute in Folge einer Explosion getödtet worden sein; wie sich jetzt herausstellt, beträgt die Zahl der Todten noch nicht vierzig.

(Eisenbahnkatastrophe in Rußland.) Einem in Petersburg eingetroffenen Telegramm aus Pensa zufolge hat Montag in der Nähe der Station Seliks eine schrekliche Eisenbahnkatastrophe stattgefunden. 14 Waggons eines Güterzuges rollten einen Abhang hinunter und brachten einen dicht gefüllten Omnibus zum Entgleisen. 8 Waggons des Letzteren wurden zertrümmert. 13 Personen blieben auf der Stelle todt, mehr als 50 wurden verwundet.

(Entgleisung.) In der Nähe von Crawfordsville (Nordamerika) entgleiste ein Personenzug, vier Waggons stürzten einen 60 Fuß hohen Damm hinab. Einige Waggons geriethen in Brand; der Damenwaggon und Salonwagen wurden zertrümmert, zwei Personen wurden getödtet, 38 schwer verletzt.

(Der Vesuv) ist in starker Thätigkeit. Die Lava ergießt sich wieder nach dem Otrio del Cavallo

(Neue Bauten in Kamerun.) Die Anlage eines 900 Meter langen Quais und einer 60 Meter langen Brücke in Kamerun ist von der kaiserlichen Regierung der Firma F. H. Schmidt in Hamburg übertragen worden. Das dazu nöthige Baumaterial ist bereits abgesandt. Mit der Ausführung sind 15 Bauhandwerker beauftragt. Der Bau des Quais wird in der Weise erfolgen, daß dünnwandige eiserne hohe Pfähle in den Grund eingerammt werden, worauf die Außenmauer wieder durch hohle Eisenkasten gebildet wird. Zum Einrammen der eisernen Pfähle sollen vier Dampframmen dienen. Die Eisenkasten und die Pfähle werden mit Konkret gefüllt und bilden dann eine feste sichere Mauer.

(Eine Selbsteinschätzung in Berlin.) Ein Berliner Börsenmann, der bisher mit einem Jahreseinkommen von 200 000 M. eingeschätzt war, hat dasselbe jetzt auf 120 000 M. veranschlagt. Der Vorsitzende der dortigen Steuerkommission sagt dazu, daß ein dortiger Fall bisher noch nicht vorgekommen sei.

(Berliner Jugend.) Wiederum sind zwei Mädchen im Alter von 12 bis 13 Jahren der Criminalpolizei in die Hände gefallen, welchen Taschendiebstähle zur Last fallen. Dieselben führten ihre Strafthaten nach Art geübter Taschendiebe aus, legten sich den Beamten gegenüber bei der Festnahme falsche Namen bei und dürften ein ziemlich erhebliches Sündenregister aufzuweisen haben.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 1. Klasse 186. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 42 073.
1 Gewinn von 500 M. auf Nr. 71 995.

Bei der Nachmittags beendeten Ziehung fielen:

1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 96 715.
7 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 75 227 75 496 76 629. 84 265 92 335 186 800 189 338.
2 Gewinne von 500 M. auf Nr. 15 896 159 053.
1 Gewinn von 300 M. auf Nr. 104 295.

Telegraphische Depeschen

der „Thorner Zeitung".

London, 14 Januar 1 Uhr 42 Minuten Mittags. Der Herzog von Clarence ist gestorben, desgleichen Cardinal Manning.

Rom, 14. Januar 1 Uhr Mittags. Cardinal Simeoni ist heute an der Influenza gestorben.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Morgens 8 Uhr.

Thorn, den 14. Januar.	0,50 über	Null.
Warschau, den 10. Januar.	1,00 über	„
Culm, den 12. Januar.	1,31 über	„
Brahemünde, den 13. Januar.	2,90 „	„
Brahe:		
Bromberg, den 13. Januar.	5,32 „	„

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn, 14. Januar.

Wetter: Frost

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen, sehr flau und niedriger 115 Mk. bunt 202 Mk. 118/20pfd. hell 212/215 Mk., hell 122 25pfd. 217|19 Mk. 127|30pfd. hell 221/23 Mk.
Roggen, flau, 113|115pfd. 219/22 Mk. 116/19pfd 123|23 Mk.
Gerste ohne Handel
Hafer 161|63 Mk.

Danzig 13. Januar.

Weizen, loco weichend, per Tonne von 1000 Kilogramm 214—223 Mk bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd. 180 M. zum freien Verkehr 128 Pfd. 221 Mk.
Roggen, loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd. inländisch 230 Mk. Regulirungspreis 120pfd lieferbar. inländisch 231 Mk. unterpoln. 187 Mk., transit 185 Mk.
Spiritus per 10000/0 Liter contingentirt loco 66 M bez., per Januar $65^3/_4$ M. Gd, per Januar-Mai 66 M. Gd., nicht contingentirt $46^1/_2$ M. Gd., per Januar $46^1/_4$ M. Gd., per Januar-Mai $46^1/_2$ M. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 14 Januar

Tendenz der Fondsbörse: fest.		14. 1 92	3. 1 92
	Russische Banknoten p. Cassa	198,25	198,75
	Wechsel auf Warschau kurz	197,75	198,10
	Deutsche $3^1/_2$ proc Reichsanleihe	99,—	99,20
	Preußische 4 proc Consols	106,70	106,50
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	——	62,40
	Polnische Liquidationspfandbriefe	60,30	60,30
	Westpreußische $3^1/_2$ proc Pfandbriefe	95,20	95,20
	Disconto Commandit Antheile	179,60	180,70
	Oesterr. Creditactien.	161,75	162,40
	Oesterreichische Banknoten	172,55	172,60
Weizen:	Januar	210,—	209,—
	April-Mai	210,50	209,50
	loco in New-York	$102^7/_8$	101,50
Roggen:	loco	232,—	232,—
	Januar	235,20	235,—
	April-Mai	219,50	220,—
	Mai-Juni	216,25	216,20
Rüböl:	Januar	57,20	58,
	April-Mai	57,20	53,20
Spiritus:	50er loco	68,90	68 80
	70er loco	49,10	49,30
	70er Januar-Februar	48,50	48,80
	70er April-Mai	49,70	50,—

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3^1/_2$ resp 4 Cpt.

Bekanntmachung.

Für das Quartal 1. Januar—31. März 1892 haben wir folgende Holz verkaufstermine anberaumt

Mittwoch, 20. Januar, Vorm. 11 Uhr im **Mühlengasthaus Barbarken,**
Montag, 1. Februar, " " " " **Jahnke**'schen Oberkrug **Pensau.**
" 15. " " " " " **Schwanke**'schen Kruge **Renczkau,**
" 7. **März** " " " " **Mühlengasthaus Barbarken,**
" 14. " " " " " **Jahnke**'schen Oberkrug **Pensau**

Zum öffentlichen Ausgebot gelangen gegen Baarzahlung Hölzer aus dem diesjährigen Einschlag.

1. Schutzbezirk Barbarken Jagen 42 (Schlag) ca. 500 St. Kief. Bauholz mit 300 Fm. Kloben, Spaltknüppel, Reisig I. u. Stubben, Jagen 28, 44, 45 Durchforstungs-Stangenhaufen (Reisig II. Cl.)
2. Schutzbezirk Ollek Jagen 58, 81, 82, 60, 61, 62, 75 u. 77 Kiefern ca. 50 Stück schwaches Bauholz, Kloben, Knüppel, Stubben, Reisig I und Reisig IIa (Stangenhaufen). Ferner am Felde von Chorab (Jagen 88) 70 Rm. Weidenspaltknüppel, 160 Rm. Weiden-Reisig III (Strauchhaufen).
3. Schutzbezirk Guttau, Jagen 70, 71 und 97 (Schläge) ca. 10 Eichenklötze und ca. 1000 Stück Kiefern Bauholz mit ca. 600 Fm., sowie Kloben, Spaltknüppel, Reiser I u Stubben. Jagen 90, 102 u. 103 Reisig II. Cl. (Stangenhaufen).
4. Schutzbezirk Steinort, Jagen 111 und 130 (Schläge) Reisig I (Putzreiser) und Stubben. Jagen 118, 121 und 128 Reisig II. Cl. (Stangenhaufen).

Zum ersten Ausgebot des Kiefernbauholzes aus den Schlägen Guttau Jagen 97 und 71 und Barbarken Jagen 42 ist ein besonderer Termin auf

Montag, den 18. Januar, Vorm. 11 Uhr

in **Pensau** anberaumt worden.

Reflectanten auf Bauholz, welche größere Massen zu kaufen beabsichtigen, werden ersucht, die Nr. der gewünschten Hölzer mindestens 3 Tage vor dem Termin an den städtischen Oberförster Herrn **Baehr** einzusenden, damit vorher die erforderlichen Zusammenstellungen gemacht werden können

Thorn, den 23. December 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der 75,3 Quadr.-Mtr. große Antheil des Herrn Unruh **an dem Lagerhause der Handelskammer** auf dem Hauptbahnhofe ist in unseren Besitz übergegangen.

Wir beabsichtigen diesen Raum auf ein bezw. mehrere Jahre vom 1. April d. J. ab **zu verpachten** und haben hierzu Termin auf

Mittwoch, d. 20. d. M., Vorm. 11 Uhr

in unserem Bureau, Brückenstraße 17, zur ebenen Erde links, anberaumt, wozu wir Pachtliebhaber einladen.

Dortselbst sind auch die Verpachtungsbedingungen einzusehen, event. sind dieselben unter Erstattung der Abschriftsgebühren zu beziehen.

Thorn, den 9. Januar 1892.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

Zur gefl. Beachtung!

Dem hochgeehrten Publikum **Thorn's** und **Umgegend** die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als

Kochfrau

niedergelassen habe, nachdem ich zuvor 9 Jahre ununterbrochen bei dem Kammerherrn Baron v. d. **Huesebeck** in **Berlin** in gleicher Thätigkeit fungirt habe, worüber mir die besten Zeugnisse zur Seite stehen.

Indem ich mich dem hochgeehrten Publikum zur Verfügung stelle, bitte ich in vorkommenden Fällen auf mich zu reflectiren.

Hochachtungsvoll
Antonie Oserkiewitz,
Neustädtischer Markt Nr. 7, 2 Tr

Invaliditäts- u. Alters-Versicherungs-Formulare.

A. Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde;
B. Beglaubigte Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers;
C. Krankheitsbescheinigung von Krankenkassen;
D. Krankheitsbescheinigung von Gemeindebehörden

sind vorräthig in der Buchdruckerei von

Ernst Lambeck,
Bäckerstraße 39

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.** —

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Agenten,

welche wünschen, in dem Wohnungsanzeiger als solche bezeichnet zu werden, belieben ihre **genaue Adresse** beim Herrn **K'rsten** im Stadtbauamt bis spätestens **15. d. Mts.** abzugeben Spätere Eingaben können nicht berücksichtigt werden.

Ueber 3 Millionen Mark

betragen zusammen die Gewinne der **Antisklaverei - Lotterie,** deren Haupt- u Schlußziehung am **18.—23 Januar cr.** stattfindet.

Hauptgew. **600 000, 300 000** 2c.
Alles baares Geld ohne Abzug.
Orig.-L: 1/1 Mk 42, 1/2 21, 1/10 4,50,
Anthei e: 1/32 Mk. 2, 1/16 3,50, 1/8 6.

Große Gewinn-Chancen bei kleinem Risiko bieten die **Betheiligungsscheine** à Mk. 6 an 10 verschiedenen Nummern. Die Haupt-Agentur:

Oskar Drawert, Altst. Markt.

Kownoer od. Kachlinski Schnupftabak.

Wer solche Schnupftabake gut und brauchbar zu fabriciren versteht wird unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. — Lebensstellung.

Meldungen unter **J. H. 6044** an **Rudolf Mosse, Berlin S W.** zu richten.

Gutsingende Kanarienhähne mit Nachtigallschlägen, mit schönen und feinen Hohlrollern, Gluckern, Klingelrollern, Hohlpfeifern von 8—10 Mark empfiehlt

G. Grundmann, Breitestraße.

G. Schnäpel, Hutmacher,

Schillerstr. 14, Hof 1 Tr.
empfiehlt sich zur **Annahme von Seiden- (Cylindern) und Filzhut-Reparaturen.**

Schöne weiße

Eßkartoffeln

„Achilles" p. Ctr. **3,25** Mk giebt ab
Louis Less, Bromb.-Vorst.

Reisepelz

gut erhalt., billig zu verkaufen b. Kürschner **Kartel, Bäckerstr.**

Ein kleiner, einspänniger

Schlitten

wird **zu kaufen gesucht.**

Offerten unter **H. J.** mit Preisangabe in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Schriftsetzer

(Schweizerdegen) sucht zu sofortigen Eintritt die Buchdruckerei von

L. Salomon, Soldau.

---

1 junger Mann

für Leinen- und Weißwaarenbranche, der poln. Sprache mächtig, **sucht** vom 1. Februar entsprechende Stellung. Gefl. Offerten unter **A. B. 3** postlagernd **Bromberg.**

Bitte zu beachten!
Gegen Kälte und Nässe sehr zu empfehlen!!!

Filzschuhe in allen Sorten und Größen' **Gummischuhe** nur ächte Russen, **Weimarsche Jagd-** und **Reisestiefel** für Herren. **Herren- u. Knaben-Filzhüte** in den modernsten Farben und Formen, **Cylinderhüte, Chapeau-Claque-Hüte** in vorzüglicher Qualität.

G. Grundmann, Hutfabrikant,
wohnh. b. Herrn **Dietrich & Sohn.**

Das Beste für Familientisch und Salon!

Soeben erschien:

Heft 5 des laufenden VI. Jahrgangs 1891/92
Januar-Heft 1892:

Velhagen & Klasings Monatshefte

Herausgegeben von
Theodor Hermann Pantenius u. Paul v. Szczepański
in Berlin.

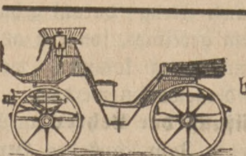
Monatlich ein Heft in künstlerischem Umschlag

Reich illustriert! für 1 25 M. **Kunstbeilagen!**

In diesem Hefte sind nicht weniger als **drei der ersten Dichter der Gegenwart** vertreten:

Paul Heyse Novelle: **Das Marienkind.**
Ernst Eckstein Roman: **Themis.**
A. Baron **v. Roberts** Roman: **Majestät.**

Probeheft in jeder Buchhandlung zur Ansicht.



Luxus-Wagen und Schlitten

hat eine große Auswahl wieder vorräthig die Wagenfabrik von

Ed. Heymann,
Mocker bei Thorn.

Reparaturen werden sauber, schnell und billig ausgeführt.



Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der Annoncen-Expedition von

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
Königsberg in Pr.
Nr. 261 Kneiphöfsche Langg. Nr. 261

zur Vermittelung übergiebt.
Original-Zeilenpreise, höchste Rabatte, reelle Bedienung, grösste Leistungsfähigkeit.
Zeitungs-Kataloge sow. Kosten-Anschlägeratis.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Junge Mädchen.

welche die **feine Damenschneiderei** u. s., welche **nur Zeichnen u. Zuschneiden** nach System **Schermann-Berlin** erlernen wollen, können sich melden bei

Ww. M. Gadzikowski, Modistin,
Strobandstr. 4, 2 Trp

Lehrlinge für die Tischlerei sucht **D. Körner,** Bäckerst.

Gute Pension für Schüler, zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Pensionäre

finden gute Aufnahme u. Beaufsichtigung bei **M. Kudlowska,** im **Dietrich**'schen Hause, Breitestr. 37 (Hof).

Bautechniker sucht Nebenbeschäftigung. Gefl. Off. unter **Sch. 3** an die Exp. d Ztg

---

Versetzungshalber eine Wohnung auf der **Bromberger-Vorstadt** zwei Treppen hoch, besteh. aus großem Salon, vier Zimmern und allem Zubehör sehr preiswerth vom 1. April cr zu vermiethen. **W. Pastor.**

Die bisher von Herrn Regierungs-Assessor **Friedberg** innegehabte Wohnung **Baderstraße** ist v. sofort oder v 1. April zu vermiethen.
Näh.: **Weinhandlung A. Gelhorn.**

Eine kleine Wohnung ist vom 1. April zu vermiethen.
J. Keil, Seglerstraße 30.

Die **1. Et.,** 3 Zim. Küche u. Zub., sowie Wohn. v. 2 Zim., Küche u Zub. i. z. v. Tuchm.- u. Hohenstr.-Ecke **J. Skalski.**

Die von Herrn Kaufmann **Hirsch,** Breitestraße Nr. 85, II. Etage innegehabte Familienwohnung, 3 Zim. Küche, Speisekammer, Zubehör, Wasserleitung ist per sofort zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Bäckerstraße 43
ist von sofort od. 1. April 1892 die **erste Etage** best. aus 5 Zim., Burschengel. u. Pferdest. zu verm. **L. Hintzer.**

Ein kl. Part.-Z. m. a. oh. Möb. bil. zu verm. Gerberstraße 13—15.

Wohnung von 2 u. 3 Zimm. m. geräum. Zub. für 70 u. 80 Thlr. zu verm. Näh. **Caprowitz, Kl. Mocker** vis a vis dem Wollmarkt.

Ein j. Beamter, w. j. April verh. sucht z. 1. April eine freundl. Wohnung, (Part. od. 1. Et.), 3—4 Zim. n. Zub. Offert. n. Preisang **K. Z.** a d Exp.

Altstädt. Markt ist eine **Wohnung** von zwei Zimmern und Zubehör an ruhige Miether sofort zu vermiethen. Preis 225 Mark. **Moritz Leiser,** Breitestr. 33.

Möblirte Zimmer zu vermiethen. **Baderstr. 2, II** bei **Kube.**

---

1 Wohnung in der 2. Etage ist vom 1. April 1892 zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstraße.

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör. Bäckermeister **Lewinsohn.**

Die Kellerräumlichkeiten

in unserem Hause **Nr. 87,** in welchen eine **Weinhandlung** und in den letzten Jahren ein **Bierverlagsgeschäft mit gutem Erfolg** betrieben wurde, sind per sofort zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Kl. Wohn., 2 auch 3 St. p. 1. April a. sogl. z. v. Bromb. Str. 88. **Otto.**

---

1 möbl. Zim bill. z. verm. Bäckerstr. 12.

Trenkel's

„Hotel zum Kronprinz"

in Podgorz.

Der seit Jahren regelmäßig stattfindende

Maskenball

findet wieder am **Sonnabend, den 16. d. Mts.** nur für geladene Gäste in den Räumen des Hotels statt. Reichhaltige Garderobe trifft hierzu aus Posen ein und ist bei mir **von Freitag, den 15. d. Mts., früh** zu haben. Freunde, welche ich etwa vergessen einzuladen, bitte ich, sich Eintrittskarten aus der Cigarrenhandlung **M. Lorenz,** Thorn, oder von mir abholen zu wollen.

Für Unterkunft der Fuhrwerke ist hinreichend gesorgt.

Krieger- W 1870 Verein.

Sonnabend, den 16. Januar cr.,
Abends 8 Uhr

General-Versammlung

bei Nicolai.

Vorher: **Vorstands-Sitzung.**

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Tagesordnung:
Jahresbericht, Rechnungslegung, Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission, Beschlußfassung über Aenderung § 3 der Vereinssatzungen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer-Verein.

Dienstag, den 19. Januar cr.,
Abends 8 Uhr
im Saale des Artushofes.

Vortrag

des Herrn Rabbiner
Dr. Werner aus Danzig
für die Mitglieder u. deren Angehörige.

Thema:
Herder als Dichter und Denker.

Eintritts-Karten können bei Herrn **M. Chlebowski** in Empfang genommen werden. **Es ist nicht gestattet, die Eintrittskarten an Nichtmitglieder zu übertragen.**

Der Vorstand.

Gesucht

2 bis 3 Zimmer, wenn möglich möblirt. Offerten an die Expedition dieser Zeitung sub **A. W.**

Eine Wohnung v. 3 Zimmern nebst geräum. Zubeh. v. sofort oder auch vom 1. April zu vermiethen.
G. Schütz. Bauunternehmer, **Kl. Mocker.**

Eine mittlere Parterrewohnung (in d. Stadt) wird **gesucht.**
Offert u. **P. G.** i. d. Exp. abzugeben.

Garten u. freundl. geraum. Wohn. sofort zu bezieh. A. Endemann.

Die von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn** bewohnte 2. Etage ist p. 1. April zu vermiethen für 560 Mark.
S. Czechak, Culmerstr

---

3 Zimmer, Küche, Zubehör, v. 1. April zu vermiethen **Bäckerstr. 5.**

Eine herrschaftl. Wohnung

ist in meinem Hause, Bromberg.-Vorst., Schulstr. 114, sofort zu vermiethen.
Maurermeister **Soppart.**

Coppstr. 35 ist die **erste Etage,** bestehend aus 3 Stuben, großem Entree, Bodenkammer und Zubehör, v. 1. April zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

Wohnungen, 3 Zim., helle Küche und Zubehör zu vermiethen.
W. Höhle. Mauerstraße 36.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet zu haben. Brückenstraße 16 zu erfr. I. Treppe rechts.

Die von Herrn **Schwerin** innegehabte Parterre-Wohnung, Seglerstraße Nr. 11 ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei **J. Keil.**

Schillerstraße, II. Etage, ist eine **frndl. Wohnung,** 5 Zimmer, Küche, Wasserl. u. s. Z. v. 1. April d. J. an ruhige Miether billigst zu vermiethen. Parterre ist ein Zimmer nebst Cabinet vom 1. April zu vermiethen.
G. Scheda.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

Synagogale Nachrichten.

Freitag, den 15. Januar 1892, 4 1/4 Uhr: Abendandacht.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.